

a) 325 Schüler der Vorstufe	9 100 M.
b) 523 Schüler von Sexta bis Quarta	12 672
c) 700 Schüler von Tertia bis Prima	21 000
d) 313 auswärtige Schüler	4 116
e) 13 Lehrerlöhne	1 950
f) 10 Lehrerlöhne	1 200
g) 10 Lehrerlöhne	1 000
4. Schuljahr in der höheren Mädchenschule	
492 Schülerinnen	5 904
12 Mark Erziehung	204
17 Auswärtige	108
1 Lehrertochter	108
5. Schuljahr	
792 Schüler der Mittelschule	9 702
910 Schüler der Vorstufe	10 212
Sa. 1702 Schüler à 6 Mark Erziehung = 10 212 Mark nach Abzug von 5 Proz. Freistellen = 9 702	

also Summa Summarum 127 261 M. Nicht man von dieser Summe das Erfordernis der vom Magistrat beantragten Erhöhungen mit obigen 103 052,50 Mark ab, so bleiben immer noch übrig 24 208,50 Mark, welche ohne weiteres nach den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung bezüglich der Veranschlagung der von dem Magistrat selbst für diesen Zweck in den Etat eingestellten 60 000 Mark die Gehaltserhöhung der Gemeindefunktionäre bezw. der Elementar-Vorschul- und Mittelschullehrer disponibel bleiben.

Da nun der Magistrat selbst diese 60 000 Mark für die Gehaltserhöhung der Lehrer in den Etat eingestellt und beantragt hat, da er ferner die zur Ausführung der Kosten von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Erhöhung des Schulgeldes bereits genehmigt und von dieser Genehmigung der Verammlung schon Mitteilung gemacht hat — die Mitteilung lautete dahin, daß der Magistrat den Beschlüssen der Verammlung betreffs der Vorlage der Gehaltserhöhung der Lehrer in allem beigetreten sei, mit einziger Ausnahme des Antrages, — so ist nicht einzusehen, wie der Magistrat sich jetzt mit sich selbst in Widerspruch setzen könnte. Der Magistrat hat die oben erwähnten Schulgeldserhöhungen bereits genehmigt, er hat ferner im neuen Etat Tit. 2. c 31 p. 20 ferner 60 000 Mark für die Erhöhung der Lehrergehälter selbst beantragt — die oben erwähnten 127 261 Mark sind daher vom Magistrat zur Gehaltserhöhung der Lehrer bereits theils genehmigt, theils beantragt, und es ist daher nicht zu sehen, wie der Magistrat davon noch zurück kam, wenn die Stadtverordnetenversammlung die beantragten 60 000 Mark zur Gehaltserhöhung ihrerseits bewilligt — woran nicht zu zweifeln ist.

Stehe so nach den bisherigen Genehmigungen und Anträgen des Magistrats schon 127 261 Mark zur Gehaltserhöhung der Lehrer zur Verfügung, und berücksichtigt man, daß der Magistrat zur Gehaltserhöhung der Lehrer selbst forderte M. 103 052,50, daß die Anträge für Elementar-Vorschul- und Mittelschullehrer noch 21 200, im Ganzen also nur M. 130 452,50, so beträgt die ganze Differenz, um welche der Magistrat eine so große Erregung herbeizuschaffen mußte, nur noch die verhältnismäßig lächerlich kleine Summe von 3 191 Mark 50 Pf.

Man wird daher Herrn Dr. Amelung völlig beistimmen können, daß der Magistrat seine glückliche Hand gehabt hat, als er wegen einer so geringfügigen Kleinigkeit, den Konflikt vom Zaune brach, und das um so mehr, als faktisch (wenn auch nicht etatsmäßig) selbst diese 3 191 Mark 50 Pf. bereits dadurch gedeckt sind, daß die Schulzahl in den Gymnasien, der Höheren Mädchenschule und den Knabenmittelschulen etwas höher ist, als oben angenommen.

Sollte aber eine aus etatsmäßiger Deckung dieser 3 191 Mark 50 Pf. noch nötig werden, so dürfte sich empfehlen, auch das Schulgeld für auswärtige Schüler der zwei Knabenmittelschulen noch um 12 Mark jährlich zu erhöhen. Die Otto- und Barnimstraße zusammen haben nach Titel II. Kap. 5 p. 1 und Titel II. Kap. 7 q. 1 nicht weniger als 332 solcher auswärtiger Schüler. Es würden daher der Stadt durch eine solche Erhöhung des Schulgeldes für auswärtige Schüler noch 3984 Mark zunehmen, also 792 Mark 50 Pf. mehr als zur Deckung notwendig sind. Eine solche Erhöhung des Schulgeldes für auswärtige Schüler der Knabenmittelschulen würde sich aber um so mehr empfehlen, als die Stadt diesen Schülern gegenüber nicht die mindeste gesetzliche oder moralische Verpflichtung hat, und ja die große Anzahl (332) derselben eine Verarmung der Stadt sogar wünschenswert macht, um später Platz für Stettiner Schüler zu bekommen.

Herrn H. Franck hier selbst ist ein Patent auf eine von ihm neu konstruierte Plättmaschine erteilt.

Jeder Zusatz von Wasser zum fertigen Bier ist, sofern er überhaupt die Qualität des Bieres beeinflusst, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 10. Januar 1893, als Verfälchung im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 zu erachten.

Das Berliner Polizei-Präsidium veröffentlicht folgende Warnung: Es ist mehrfach festgestellt worden, daß als „getrocknete Morchel“ hier vielfach nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Vorsteln feilgehalten werden, deren Genuß, besonders wenn denselben alte, ausgewachsene, wurmförmige und faule Exemplare beigegeben sind, leicht für die Gesundheit gefährliche Folgen haben kann. Ebenso werden als „getrocknete Champignons“ außerordentlich häufig nicht diese, sondern die zerhackten Stiele und Hülte des Stempels nach Entfernung der Nöhrenkammern verkauft, welchen gelegentlich auch giftige Pilze, wie der „Dörrling“, der „Stollenblätterpilz“ und andere beigegeben sind. Es wird daher die größte Vorsicht, nicht nur beim Einkauf, sondern auch bei Verwendung und schließlich beim Genuß der Champignons, sondern auch für den Genuß derartiger Pilze anzuwenden sein und empfiehlt es sich, die frischen wie die getrockneten Pilze vor der Zubereitung durch Kochendes und kaltes Wasser zu reinigen und eventuell aufzufrischen, um alsdann alle un-

gesund aussehenden Stiele zu entfernen. Hierbei sei bemerkt, daß das Fleisch des ehernen Stempels nach dem Trocknen weiß bleibt, während seine gefährlichen Nebenarten blau zu werden pflegen.

Bereits seit mehreren Wochen machen sich in Grabow a. D. beim Bau der „Kochstraße“ täglich wiederholende Unfälle bemerkbar. Durch die Dürrer ist der Boden, namentlich der Lehm, zu Staub geworden, an Sprengen wird nicht gedacht und ohne zu bemerken fahren die Subjekte den Berg nach der Blumenstraße hinunter, sobald dichte Staubwolken emporkommen und die Luft erfüllen. Bei dem schnellen Abwärtsfahren laufen die Wagen den Ferkeln gegen die Beine und wenn die Thiere das nächste Mal nicht anziehen wollen, wird unarmherzig auf dieselben eingeschlagen, so daß Mitglieder des Thierärztesvereins an dieser Stelle fortgesetzte Gelegenheiten finden, Material zur Beschaffung der Passanten und Anwohner der Straße durch den fortgesetzten Staub, so dürfte der Wunsch nach baldiger Abhilfe vollständig gerechtfertigt erscheinen.

Heute Vormittag gegen 8 1/2 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Hause Bölscher 18 aus, woselbst ein auf dem Hofe stehender Bretterstuhl in Brand geraten war. Das Feuer wurde mit Hilfe eines vom Bestzer bereits angeschraubten Gartenschlauchs gelöscht und hat dasselbe nennenswerthen Schaden nicht angerichtet.

Nach dem Jahresbericht des Bezirksvereins Stettin der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger für 1892—93 zählte der Verein zu Anfang des Jahres 61 außerordentliche Mitglieder, die einen einmaligen Beitrag von zusammen 21 043 M. 5 Pf. gezahlt haben, sowie 709 ordentliche Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von 2677 M. 85 Pf.; gegen das Vorjahr ist die Zahl der ordentlichen Mitglieder um 11, die Beitragssumme um 91 M. 5 Pf. zurückgegangen. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder ist unverändert geblieben. Mit Bedauern wird in dem Jahresbericht festgestellt, daß es dem Bezirksverein trotz angestrengter Tätigkeit nicht möglich war, die Zahl der ordentlichen Mitglieder zu erhöhen. Der Hauptgrund hierfür wird darin gefunden, daß die öffentliche Wohlfühligkeit dauernd sehr stark in Anspruch genommen wird und daß auch durch das heutige ausgebreitete Vereinswesen Ansprüche an das Publikum gestellt werden, die schwer zu erfüllen sind. Der Vorstand bleibt aber trotzdem unausgesetzt bemüht, für die Bestrebungen der Gesellschaft Interesse zu erwecken. Die Sammelbüchlein des Bezirksvereins erlauben einen Betrag von 486 M. (gegen 405 M. 4 Pf. im Vorjahr). Die Einnahmen einschließlich einer Rimesse von 8000 M. aus der Zentralkasse betragen 13 457 M. 97 Pf., die Ausgaben für allgemeine Verwaltung, Betriebs- und Stationsbegleichungskosten 9336 M. 20 Pf., so daß ein Saldo von 4121 M. 77 Pf. auf neue Rechnung vorgetragen werden konnte. Der Bezirksverein besitzt 7 Lokalvereine und zwar Stettin, Swinemünde, Treptow a. L., Kolberg, Köslin, Rügenwalde, Stolpmünde, sowie eine Vertretervereine in Misdroy; ferner 15 Rettungsstationen: Ahrenberg, Swinemünde-Weststrand, Swinemünde-Kugelbake, Swinemünde-Oststrand, Ziegenort, Berg-Devenow, Neuenhof, Hoff, Treptowsee, Kolbergermünde, Juchtenhagen, Rügenwalde, Zersbitz, Stolpmünde und Scholpin. Die Station Swinemünde-Kugelbake ist neu eingerichtet und soweit fertiggestellt, daß sie jeden Augenblick in Betrieb gesetzt werden kann. Die Doppelstation Heringsdorf ist noch im Bau begriffen, wird aber ebenfalls bis zum 1. Juni d. J. fertig gestellt sein. Die Tätigkeit der Rettungsstationen wurde im abgelaufenen Betriebsjahr, außer bei den regelmäßigen Übungen in 3 Fällen in Anspruch genommen und zwar 1. bei der Strandung des Schiffes „Julius“ (2 Mann durch das Rettungsboot der Station Rügenwalde gerettet), 2. ein Fährboot mit 4 Insassen, das durch Sturm verlagert war, durch das Rettungsboot der Station Kolberg gerettet, 3. eine verunglückte Rettung eines im Eise festhängenden Bootes. In der diesjährigen Anschluß-Versammlung, die am 28. d. in Königsberg i. Pr. stattfand, wird der Bezirksverein durch seine Vertreter, Herren Geh. Kommerzienrath Hafer und Hellmuth Schröder, den Antrag auf Errichtung einer neuen mit Boot und Raketen-Apparat auszurüstenden Rettungsstation in Kolbergermünde stellen. Ein langjähriges Mitglied des Vereins, Herr Kommerzienrath und Konflikt Schriftführer sein Amt als Vorsitzender des Lokalvereins Swinemünde niedergelegt, eine Neuwahl hat noch nicht stattgefunden. Zum Schluß genügt der Bericht in ehrenden Worten des am 2. Januar d. J. verstorbenen Vorkommens-Kommandeurs Müller als eines der eifrigsten Förderer und Freunde des Rettungsvereins, dessen Hinscheiden als ein großer Verlust vom Verein beklagt werde.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,40 Mark, Filet 1,60 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,40 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Keule 1,50 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; gewänderter Speck 1,70 Mark per kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pfennige billiger.

Aus den Provinzen.

Stargard, 24. April. Aus dem Gerichtssaal verhaftet wurde am Freitag der Kaufmann Julius Goldstein in Zofenbagen. Derselbe hatte Termin vor dem Amtsgerichte daselbst und wurde wegen einer Liebetretung zu 10 Mark Geldbuße verurtheilt. Als er den Gerichtssaal verlassen wollte, präferirte ihm ein Polizeibeamter den Aufbefehl des Staatsanwalts in Stargard, nach welchem er sofort in das Untersuchungsgefängnis zu überführen war. Die Verhaftung erfolgte wegen Verdachts des Meineids und wegen gewerbmäßigen Wuchers. Goldstein war vor Jahren schon einmal in einen Strafprozeß verwickelt, der mit seiner Freisprechung endete. (Starg. Ztg.)

Greifswald, 25. April. In der bei der hiesigen königlichen Universität heute stattgehenden 3. Immatriculation für das Sommersemester 1893 wurden neu immatriculirt: 51 Theologen, 11 Juristen, 35 Mediziner und 6 Philosophen. Im vorigen Semester betrug die Frequenz:

T.	J.	M.	P.
253	68	382	70
103	22	67	10

davon gingen ab: 150 46 315 60 571 hinzugekommen sind: 105 22 71 11 209

Summa: 255 68 386 71 780

Wittow, 25. April. In hiesigen Schifferkreisen geht man ernstlich mit dem Plane um, gemeinschaftlich mit allen Eignern bezw. Kapitänen von Segelschiffen des deutschen Reiches, die nautischen Vereine zu errichten, dahin wirken zu wollen, daß die See-Versicherungsgesellschaft in zwei Haupt-Abteilungen — für Dampfer und für Segelschiffe — zerlegt werde. Erfahrungsgemäß kommen auf den Dampfschiffen durch den Wa-

schiffenbetrieb sowohl, als durch das schnelle Laden und Löschen, welches vielfach auch während der Nächte fortgesetzt wird, bedeutend mehr Unfälle vor, als auf den Segelschiffen, und besonders als auf den kleineren derer Gattung, während eine diesbezügliche Berücksichtigung in der Kostenvertheilung nicht stattfindet. Der Beitrag pro 1892 beträgt für die Section V 1,81 Pfennig pro M.

Neustettin, 25. April. Von einem jähren Tode wurde am Sonnabend Nachmittag die erwachsene Tochter des in der Preußischen Frage wohlhabenden Kaufmanns Michaelis erlitten. Sie war in anscheinend vollständig gesundem Zustande von einem Gange nach dem Postamt zurückgekehrt und soll auch noch Kaffee getrunken haben, als sie plötzlich von heftigem Unwohlsein befallen wurde und in kurzer Zeit eine Leiche war. Ueber die Todesursache des jungen Mädchens kursiren dunkle Gerüchte in der Stadt; ob daran Wahres ist, wird wohl bald aufgeklärt werden. Ansehend ist auch die Medicinalbehörde von einem natürlichen Todesfall nicht überzeugt gewesen, denn die Leiche der Verstorbenen ist gestern auf diesbezügliche Anordnung nach dem städtischen Krankenhaus geschafft worden und wird heute Vormittag obduzirt.

Kunst und Literatur.

Rogge, Christliche Charakterbilder aus dem Hause Hohenzollern. Hannover bei Carl Meyer, Preis 4,25, in Goldschnitt gebunden, 5,75 Mark.

Das Buch führt uns 5 Fürsten und 5 Gemahlinnen derselben vor und giebt uns die schönsten Lebensbilder in höchst fesselnder Darstellung aus 5 Jahrhunderten, darunter 4 aus unserem Jahrhundert: Königin Luise, König Friedrich Wilhelm IV., Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta. Wir können das Buch warm empfehlen. Namentlich eignet sich dasselbe trefflich zu Konfirmationsgeschenken. [64]

Ed. Rallichter, Zweibund u. Dreibund. Warum die Kriegsbereitschaft vermehrt werden muß. Kaufmann bei Benda. Der Verfasser, ein höchst gebildeter Schweizer, tritt hier lebhaft für die Militärvorbereitung der Regierung ein. Wir können das Heft zur Lektüre warm empfehlen. [58]

Bermischte Nachrichten.

Der Ballon „Kolumbus“ des amerikanischen Aeronauten Wilson, der während der Osterferien in Stettin in Berlin Aufstiege machte, ist in Rathenow das Opfer einer Brandkatastrophe geworden. Wilson wollte am letzten Sonntag Nachmittag in dem an der Havel gelegenen Belsene-Garten einen Aufstiege unternehmen. Die Füllung des Ballons ging glatt von statten; eine Abtheilung Husaren hielt den Ballon. Wilson hatte bereits sein Trapes, an welchem er unter dem Ballon hängt, ergriffen und seine Assistenten entzündeten die letzte Spiritusflasche, um die Höhe in dem Ballonteil zu sichern. Das Kommando „Los!“ ertönte von Wilsons Lippen und dann stieg der „Kolumbus“ in die Höhe. Kaum eine Sekunde später ertönte Schreckensrufe aus der Aufstiegsgerne und nach oben blickend sah Wilson zu seinem Entsetzen eine Stichflamme aus der Füllöffnung des Ballons hervorstrahlen: Der Ballon hatte Feuer gefangen. Schnell entflohen, schnitt Wilson, der gerade über der Havel schwebte, das Tau durch, an dem er hing, und stürzte mit brennendem Kostüm in die Havel. Bäte lösten sich vom Ufer und rüderten der Stelle zu, wo Wilson im Wasser verschwunden war; halb tauchte er selbst wieder auf und schwamm den Böten zu. Mit Brandwunden bedeckt, stand er kaum zehn Minuten nach der Landung an der Stelle, von wo er aufgestiegen war; die wenigen Minuten hatten ihm ein Vermögen von 4000 Mark gekostet, denn diesen Werth repräsentirte der Riesenballon. Wilson liegt noch an seinen Brandwunden dar. [64]

Kreuznach, 25. April. Seit Sonntag wüthet ein großer Brand in Hanielswald bei Schauern im Hunsrück. Circa 1300 Morgen sind verbrannt.

Bankwesen.

Berlin, 25. April. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 22. April.

Activa.

- 1) Metallbestand (der Bestand an foursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Fund sein zu 1392 M. berechnet M. 71 375 000, Zunahme 12 976 000.
- 2) Bestand an Reichsbankenscheinen M. 24 844 000, Zunahme 803 000.
- 3) Bestand an Noten und Bank. M. 10 827 000, Abnahme 1 135 000.
- 4) Bestand an Wechseln M. 544 420 000, Abnahme 5 725 000.
- 5) Bestand an Lombardfordern. M. 76 642 000, Abnahme 3 142 000.
- 6) Bestand an Effekten M. 9 072 000, Abnahme 2 905 000.
- 7) Bestand an sonst. Activen M. 34 879 000, Abnahme 200 000.

Passiva.

- 8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
- 9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
- 10) Der Betr. der unlauf. Ret. M. 989 607 000, Abnahme 22 935 000.
- 11) An sonstigen fälligen Verbindlichkeiten, 426 848 000, Zunahme 25 730 000.
- 12) An sonstigen Passiva M. 863 000, Abnahme 67 000.

Wiederum hat die Position der Bank eine Verstärkung erfahren. Das Wechselportefeuille ist um 5,7, das Lombardkonto um 3 Millionen entlastet, zugleich sind dem Girokonto 23,7 Millionen zugeflossen. Demensprechend hat der Betrag der unlaufenden Noten um 22,9 Millionen ab, der Metallbestand um 12,9 Millionen zugenommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 26. April. Wetter: Schön. Temperatur + 14 Grad Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: W.

Weizen maitter, per 1000 Kilogramm loco (gestern Nachmittag 157,00 bez.) heute 150,00 bis 156,00 bez., per April-Mai 156,50 B., per Mai-Juni 157,00 B., per Juni-Juli 158,50 B., per Juli-August —, per September-Oktober 162,50—162,00 bez.

Roggen mait, per 1000 Kilogramm loco 130,00—132,00 bez., per April-Mai 133,50 nom., per Mai-Juni 135,50—135,00 bez., per Juni-Juli 137,50—137,00 bez., per Juli-August 139,50 B. n. G., per September-Oktober 142,50.

Gerste per 1000 Kilogramm loco pomm. Märker 136,00 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loco pomm. Märker 136—140;

Hüßel ohne Haubel. Spiritus still, per 100 Liter à 100 Prozent loco 70er 35,2 bez., per April-Mai 70er 34,0 nom., per August-September 70er 35,5 nom. Petroleum ohne Haubel. Regulirungspreise: Weizen 156,50, Roggen 133,60, 70er Spiritus 34,0. Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 152—156. Roggen 132 bis 134. Gerste 135—140. Hafer 142—146. Rüben —. Heu 2,50—3,00. Stroh 25—28. Kartoffeln 33—36.

Berlin, 26. April. Schluss-Kurse.

Preuss. Staatsanl. 4%	107,60	Amtsdramaturg	—
do. do. 3 1/2%	101,40	Berlin fuz	—
Deutsche Reichsanl. 3%	87,20	Berlin fuz	—
Preuss. Staatsanl. 3 1/2%	99,10	Bremer Cement-Fabrik	88,00
Staatliche Rente	92,50	Reichsbank	79,00
do. 3% Staats-Oblig.	85,20	Stettin	—
Unan. Goldrente	96,20	Stett. Ebanotte-Fabrik	—
Liquid. 1881er amort.	—	Union, Fabrik Chem.	301,25
Rente	95,80	Union, Fabrik Chem.	—
Staatliche 5% Rente	75,50	Union, Fabrik Chem.	133,00
Staatliche 4% Rente	64,20	Union, Fabrik Chem.	—
Nachb. Staats-Oblig. 4 1/2%	101,80	Union, Fabrik Chem.	—
do. von 1880	88,50	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 4%	106,90	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 3 1/2%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 3%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 2 1/2%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 2%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1 1/2%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 3/4%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/2%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/4%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/8%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/16%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/32%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/64%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/128%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/256%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/512%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/1024%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/2048%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/4096%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/8192%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/16384%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/32768%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/65536%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/131072%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/262144%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/524288%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/1048576%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/2097152%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/4194304%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/8388608%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/16777216%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/33554432%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/67108864%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/134217728%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/268435456%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/536870912%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/1073741824%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/2147483648%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/4294967296%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/8589934592%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/17179869184%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/34359738368%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/68719476736%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/137438953472%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/274877906944%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/549755813888%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/1099511627776%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/2199023255552%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/4398046511104%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/8796093022208%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/1759218644416%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/3518437288832%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/7036874577664%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/14073749153328%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/28147498306656%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/56294996613312%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/11258999326624%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/22517998653248%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/45035997306496%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/90071994612992%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/18014398925584%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/36028797851168%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/72057595702336%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/144115191404672%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/288230382809344%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/576460765618688%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/1152921531237376%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/2305843062474752%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/4611686124949504%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/9223372249899008%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/18446744499798112%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/36893488999596224%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/73786977999192448%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/147573955998364896%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/295147911996729792%	102,25	Union, Fabrik Chem.	—
Preuss. Staatsanl. 1/590295823993459584			